

Je Woche

13. Jahrgang

ISSN 1862 – 1996



Kulturrexpress

Unabhängiges Magazin



„Frankfurter Küche“ MAK

Ausgabe 47

vom 19. – 25. November 2017

Inhalt

- Neue Bauen für die Gesundheit - Generationenwohnprojekt "Dahoam im Inntal"
- Immobilienmarkt Niedersachsen: Hauspreise steigen in neun von zehn Regionen
- „Normative Ordnungen“ mit fünf Beiträgen bei der Frankfurter Biennale des bewegten Bildes zum Thema „Desire“
- Neu restaurierte "Frankfurter Küche" im Museum Angewandte Kunst
- Architektur als Balanceakt - DOM Publishers
- Bürovermietungs- und Gewerbeinvestmentmarkt in Frankfurt Q3-
- Zum Scheitern der Jamaika-Verhandlungen
- Die Chemie stimmte nicht
- Baubeginn modernes Polestar Produktionszentrum in Chengdu
- B3 Biennale des bewegten Bildes Frankfurt am Main: 29. November – 03. Dezember 2017
- SOMMERHÄUSER Regie: Sonja Maria Kröner (BRD) Kinostart: 26. Oktober 2017

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie

Kulturexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kulturexpress ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

Impressum

Herausgeber Rolf E. Maass
Postfach 90 06 08
60446 Frankfurt am Main
mobil +49 (0)179 8767690
Voice-Mail +49 (0)3221 134725

www.kulturexpress.de
www.kulturexpress.info
www.svenska.kulturexpress.info
Kulturexpress in gedruckter Form
erscheint wöchentlich

Finanzamt IV Frankfurt a/M
St-Nr.: 148404880
USt-idNr.: 54 036 108 722
redaktion@kulturexpress.de

Bauen für die Gesundheit - Generationenwohnprojekt "Dahoam im Inntal"

Meldung: Deutscher Pressestern, Wiesbaden

Sozialtherapeutisches Wohnen, Demenzpflege, sozialer Wohnungsbau: Die InnZeit Bau GmbH hat für ihr bundesweit einzigartiges Generationenwohnprojekt „Dahoam im Inntal“ den nächsten großen Schitt erreicht, mit dem sie ihr ganzheitliches Angebot für die Bedürfnisse aller Generationen – von Jung bis Alt – verwirklichen will. Der Gemeinderat von Brannenburg (Oberbayern) hat mit dem Aufstellungsbeschluss jetzt grünes Licht für die Planung des sogenannten „Sondergebiets Gesundheit“ im nördlichen Teil des 16 Hektar großen Areals gegeben.



Damit kann der Projektentwickler, der bis 2020 hochmodernen Wohnraum für insgesamt 800 Bewohner mit wegweisender Infrastruktur verbinden wird, mit der Konzeption der Gebäude mit insgesamt 15.000 qm Bruttogrundfläche beginnen. In Zusammenarbeit mit Partnern sollen in „Dahoam im Inntal“ unter anderem ein Pflegeheim mit Demenzplätzen, sozialtherapeutische Wohngruppen, sozialen Wohnungsbau und betreutes Wohnen mit ambulanter Versorgung entstehen. Dabei richtet sich das Angebot außer an die Bewohner auch an alle Bürger der Region. Nach erfolgter Baugenehmigung könnte Mitte 2019 mit den Bauarbeiten begonnen werden. Rupert Voß, Geschäftsführer der InnZeit Bau GmbH: „Mit dem Sondergebiet schließen wir den Kreis unseres Konzepts. Deshalb sind wir sehr glücklich, dass unsere Pläne in der Gemeinde gut angenommen werden und wir nun die nächsten Schritte einleiten können.“

Mit 12 zu 5 Stimmen hat der Gemeinderat die grundsätzliche Freigabe für das Projekt gegeben. Ziel ist es – ganz im Sinne des „Lebensraums mit Herz“ – älteren Bewohnern und an Demenz erkrankten „Dahoam im Inntalern“ sowie allen betroffenen Bürgern in ihrem Wohnumfeld die Pflege und Betreuung zu bieten, die sie verdienen. Dafür wird der nördliche Teil des ehemaligen Kasernenareals an der Nußdorfer Straße, inklusive des alten Stabsgebäudes und des Büros völlig neu gestaltet. Während der sechsmonatigen Bauleitplanungsphase wird der Entwickler dann den Detailentwurf ausarbeiten, der gegen Mai 2018 baugenehmigungsreif sein dürfte.

Zusammenarbeit mit starken Partnern

Dafür werden die Bestandsgebäude im nördlichen Teil des Areals komplett abgerissen, aber teils nach historischem Vorbild neu errichtet. Gemeinsam mit dem auf Demenzbetreuung spezialisierten Partner Anthojo will die InnZeit Bau GmbH ein Pflegeheim mit 96 Plätzen, davon 24 Demenzplätze, errichten, um akute Demenzfälle bestmöglich betreuen zu können. Außerdem sollen sozialtherapeutische Wohngruppen und auch 28 Sozialwohnungen für die Gemeinde Brannenburg entstehen. In Zusammenarbeit mit dem Christlichen Sozialwerk plant die InnZeit Bau GmbH, neben betreutem Wohnen in 2- und 3-Zimmer-Einheiten auch ambulant betreute Wohnungen und sogenannte Altenwohngruppen zu ermöglichen. So könnte beispielsweise eine Demenz- und eine Behinderten-WG entstehen. Rupert Voß: „Wir möchten ein ganzheitliches Angebot für eine fürsorgliche und herzliche Betreuung und Pflege älterer und erkrankter Menschen direkt vor Ort ermöglichen. Deshalb werden wir auch eine Beratungsstelle im Haus errichten, die Bewohner, Angehörige und betroffene Bürger bei der Zukunftsplanung unterstützt.“ Ein für alle Bewohner und Bürger offener Demenzgarten mit

Boccia-Bahn und Treffmöglichkeiten, wird das Angebot abrunden.

Fertigstellung bis 2021

Bis 2021 soll das neue Sondergebiet dann fertiggestellt sein und das Projekt „Dahoam im Inntal“ vollendet. Kinderbetreuung für die Kleinsten im Montessori-Kinderhaus, Austausch- und Netzwerkmöglichkeiten für die Bewohner, liebevolle Pflege – mit dem letzten „Baustein“ schließt sich buchstäblich der Kreis, einen Lebensraum mit Herz für Bewohner jeden Alters zu schaffen. Das letzte i-Tüpfelchen ist ein Bürgercafé, das innerhalb des Areals im Tagesbetrieb geführt werden soll. Rupert Voß: „Für die Umsetzung suchen wir eigenverantwortlich handelnde und selbst organisierte Betreiber aus dem Kreis der Anrainerschaft.“

www.dahoam-im-inntal.de

vom 24. November 2017

Kulturrexpress

Immobilien

Immobilienmarkt Niedersachsen: Hauspreise steigen in neun von zehn Regionen

Meldung: LBS Nord

Die Preise für gebrauchte Reihenhäuser und Doppelhaushälften sind in den vergangenen drei Jahren in fast ganz Niedersachsen gestiegen. Die höchsten Standardpreise für Häuser in platzsparender Bauweise werden in Braunschweig verlangt. Hier wird die Hälfte aller inserierten Objekte für mindestens 320.000 Euro angeboten.

Die neuesten niedersächsischen Immobilien-Preisdaten für das erste bis dritte Quartal 2017 stammen aus dem LBS-Kaufpreisspiegel, den das Institut empirica regelmäßig für die LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin - Hannover (LBS Nord) erstellt. Die Experten werten

dafür die Verkaufsangebote in den niedersächsischen Tageszeitungen und in Online-Portalen aus.

In Braunschweig entspricht der Standardpreis von 320.000 Euro für ein Reihnhaus oder eine Doppelhaushälfte aus dem Bestand etwa achteinhalb Jahresnettoeinkommen eines durchschnittlichen Haushalts. Die Spitzenpreise für Gebrauchthäuser liegen noch deutlich höher: Im oberen Preissegment werden für ein Viertel aller Objekte mindestens 397.500 Euro verlangt.

Platz zwei bei den Hauspreisen in Niedersachsen belegt die Stadt Hannover. Gebrauchte Reihenhäuser und Doppelhaushälften werden hier zu einem Standardpreis von 300.000 Euro angeboten. Das entspricht nach Berechnungen von empirica rund sieben örtlichen Haushaltsnettoeinkommen.

In der Landeshauptstadt werden zudem die höchsten Spitzenpreise verlangt: Ein Viertel aller angebotenen Objekte kostet mindestens 495.000 Euro.



Hauspreise in Niedersachsen (1. bis 3. Quartal 2017)

Angebotspreise für gebrauchte Reihenhäuser und Doppelhaushälften und die Anzahl der für den Kauf erforderlichen durchschnittlichen regionalen Jahresnettoeinkommen



benfalls zu den teuren Regionen in Niedersachsen mit Hauspreisen über 270.000 Euro zählen die Stadt Wolfsburg (280.000 Euro), der Landkreis Harburg (279.300 Euro) und der Landkreis Oldenburg (270.000 Euro). Käufer müssen hier gut das Fünf- bis Sechsfache eines Haushaltseinkommens für ein gebrauchtes Reihenhäuser oder eine Doppelhaushälfte aufbringen.

In neun von zehn niedersächsischen Regionen sind gebrauchte Häuser seit 2014 zum Teil erheblich teurer geworden.

Besonders hoch fiel die Preissteigerung im Landkreis Wolfenbüttel aus. Hier legten die Objektpreise um jährlich 18 Prozent zu. Eine starke Zunahme gab es auch in den Landkreisen Oldenburg (+ 17 Prozent pro Jahr), Göttingen (+ 15 Prozent pro Jahr) und Vechta (+ 15 Prozent pro Jahr).

"Bestandsimmobilien werden zunehmend teurer, da trotz anhaltender Nachfrage derzeit zu wenig neue Ein- und Zweifamilienhäuser gebaut werden. Dennoch bleiben gebrauchte Reihenhäuser und Doppelhaushälften wegen der günstigen Finanzierungszinsen ein preisgünstiger Einstieg ins Wohneigentum - insbesondere in den Städten", erklärt Dr. Rüdiger Kamp, Vorstandsvorsitzender der LBS Nord.

Am günstigsten werden gebrauchte Häuser derzeit im Landkreis Holzminden angeboten. Hier liegt der Standardpreis bei 64.000 Euro, das entspricht gerade einmal anderthalb örtlichen Jahresnettoeinkommen. Auch die Landkreise Osterode am Harz und Northeim zählen mit Hauspreisen unter 75.000 Euro zu den günstigsten Standorten in Niedersachsen.

www.lbs-nord.de

vom 24. November 2017

„Normative Ordnungen“ mit fünf Beiträgen bei der Frankfurter Biennale des bewegten Bildes zum Thema „Desire“

Meldung: Goethe-Uni Frankfurt

Der Exzellenzcluster „Die Herausbildung normativer Ordnungen“ an der Goethe-Universität beteiligt sich auch an der diesjährigen B3 Biennale des bewegten Bildes, aktuell zum Leitthema „On Desire. Über das Begehren“. Der Bogen reicht vom idealen Staat über heißes Rechtsgefühl bis zum Internet als Wunschmaschine der Gegenwart und einer frühen filmischen Versöhnungsutopie von Mensch und Maschine. Hinzu kommt das Begehren nach Weisheit – auf Niederländisch übrigens „Wijsbegeerte“ und dort ein Synonym für „Philosophie“.



Die B3 wird jetzt zum dritten Mal von der Hochschule für Gestaltung (HfG) Offenbach veranstaltet. 2015 kamen rund 370.000 Besucher. Das Festivalzentrum „FOUR Frankfurt“ der jüngsten Auflage befindet sich in den ehemaligen Vorstandsetagen der Deutschen Bank und im Hermann-Josef-Abs-Saal an der Junghofstraße. Dort und an weiteren Orten Frankfurts und der Rhein-Main-Region präsentieren nationale und internationale Akteure aus Kunst, Medien, Technologie und Wissenschaft ihre Projekte und Ideen.

Es geht um Fernsehen, Film und Virtuelle Realität, den Computer und das Internet. Flankierend und den Fokus erweiternd machen sich auch Mitglieder des geistes- und sozialwissenschaftlichen Forschungsverbundes Gedanken über das Begehren. Die wissenschaftliche Beschäftigung mit normativen Ordnungen kann Prinzipien aufzeigen, Begriffe klären und Orientierung geben. Sie benennt dabei auch Sehnsüchte - und hinterfragt sie zugleich kritisch.

Dass Philosophie auch „Wijsbegeerte“ heißt, kann kaum verwundern. Denn in der Tat gibt es ein Begehren nach Wissen und Weisheit – was die letzten Dinge betrifft, aber auch in Bezug auf die alltägliche Lebensführung. Doch während die populären Philosophie-Formate im Fernsehen, Radio und in Zeitschriften wohl gerade deshalb Konjunktur haben, weil sie konkrete Relevanz versprechen, zeigt sich die akademisch betriebene „Liebe zur Weisheit“ bei einer direkten Verwertung oft zurückhaltend. „Sehnsucht nach Weisheit: (k)ein Fall für die akademische Philosophie?“ heißt das Podiums- und Publikumsgespräch mit Marcus Willaschek, Philosophie-Professor an der Goethe-Universität und Mitglied des Exzellenzclusters, am 29. November von 17.30 bis 18.30 Uhr. Die Moderation hat Bernd Frye, Pressereferent des Clusters.

Die „Gesetze des Begehrens im Internet“ untersucht der Jurist Matthias C. Kettmann, der sich am Cluster zur normativen Ordnung des Internets habilitiert, in seinem Vortrag am 30. November von 17.30 bis 18.30 Uhr. Im Internet als Wunschmaschine der Gegenwart produzieren und konsumieren wir laufend Inhalte und sehen und erwerben Produkte. Zwischen uns und anderen, zwischen uns und den Produkten stehen Vermittler: die Intermediäre (Plattformen und soziale Medien), die Gesetze des Begehrens im Internet aufstellen. Doch was sind das für Normen, die das Begehren strukturieren?

Rainer Forst referiert am 1. Dezember. Er ist einer der beiden Sprecher des Exzellenzclusters und Professor für Politische Theorie und Philosophie an der Goethe-Universität. Sein Thema von 17.30 bis 18.30 Uhr: „Utopie und Ironie. Eine Kritische Theorie des Nirgendwo“. Das utopische Denken ist umstritten: Es gilt als unabdingbar, um gegebene Ordnungen zu überschreiten, andererseits wird es als sinnlose Träumerei oder totalitäre Produktion

des neuen Menschen kritisiert. Im Rückgang auf die 500 Jahre alte „Utopia“ des Thomas Morus aber lässt sich zeigen, dass es gerade dort seinen Sinn hat, wo es uns in eine kritische und ironische Distanz zum Hier und Jetzt und auch zur Idee der perfekten Gesellschaft bringt.

Klaus Günther ist der weitere Cluster-Sprecher und Professor für Rechtstheorie, Strafrecht und Strafprozessrecht an der Goethe-Universität. Er widmet sich am 2. Dezember von 17.30 bis 18.30 Uhr dem Thema „Hitze und Kälte im Recht“. Denn eine Funktion, die dem Recht zugeschrieben wird, ist die Abkühlung von heißen Emotionen: Das Recht nötigt dazu, sich auf geregelte Verfahren einzulassen. Doch heften sich Emotionen an das Recht, die umso heißer werden, sobald es nicht dem eigenen Begehren entspricht. Sophokles' Drama „Antigone“ oder Kleists Novelle „Michael Kohlhaas“ sind literarische Beispiele dafür.

Ein Vortrag mit Filmbeispielen steht für den 3. Dezember von 14.30 bis 15.30 Uhr auf dem Programm: „L'Homme Machine – Das neue Leben in Dziga Vertovs Enthusiasmus / Sinfonie des Donbass (1930)“, so das Thema von Tatjana Sheplyakova, Philosophin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Exzellenzcluster. In Vertovs Klassiker „Enthusiasmus“, dem ersten sowjetischen Tonfilm überhaupt, wird die Utopie der Versöhnung von Mensch und Maschine real. Menschliche Arbeit ist hier ein Begehren, das sich im Spiel der mechanischen Wiederholungen potenziert. Ihr Antrieb ist kein Mangel, sondern Luxus der Kräfte. Was sagt uns dieser Film heute, in dem das Kino die Kirche ablöst, das Sehen zum Hören wird und das Individuum im Kollektivkörper aufgeht?

Die Termine im Überblick:

Mittwoch, 29. November 2017, 17.30 bis 18.30 Uhr

Prof. Marcus Willaschek: Sehnsucht nach Weisheit: (k)ein Fall für die akademische Philosophie? (Moderation: Bernd Frye); 1. OG, Plenarsaal

Donnerstag, 30. November 2017, 17.30 bis 18.30 Uhr

Dr. Matthias C. Kettmann: Gesetze des Begehrens im Internet; 1. OG, Plenarsaal

Freitag, 1. Dezember 2017, 17.30 bis 18.30 Uhr

Prof. Rainer Forst: Utopie und Ironie. Eine Kritische Theorie des Nirgendwo; 1. OG, Plenarsaal

Samstag, 2. Dezember 2017, 17.30 bis 18.30 Uhr

Prof. Klaus Günther: Hitze und Kälte im Recht; 1. OG, Plenarsaal

Sonntag, 3. Dezember 2017, 14.30 bis 15.30 Uhr

Dr. Tatjana Sheplyakova: L'Homme Machine – Das neue Leben in Dziga Vertovs Enthusiasmus / Sinfonie des Donbass (1930); 2. OG, Congress Raum 1

Festivalzentrum FOUR Frankfurt, Junghofstraße 5-9, 60311 Frankfurt; der Eintritt zu den Veranstaltungen des Exzellenzclusters ist frei

www.normativeorders.net/de/veranstaltungen/b3-biennale/96-veranstaltungen/b3-biennale/5749-on-desire-ueber-das-begehren-b3-biennale-des-bewegten-bildes-2017

vom 23. November 2017

Neu restaurierte "Frankfurter Küche" im Museum Angewandte Kunst

Meldung: Museum Angewandte Kunst, MAK, Frankfurt am Main

Die „Frankfurter Küche“ von Margarete Schütte-Lihotzky gehört zu den herausragenden Beispielen des Frankfurter Moderneprojekts der 1920er Jahre. Als erster in großem Umfang hergestellter Typus einer reinen Arbeitsküche wurde sie weltweit zum Vorbild typisierter Gestaltung und veränderte das Wohnen nachhaltig.

Am 22. November wurde im Museum Angewandte Kunst in Frankfurt ein neu restauriertes Exemplar der „Frankfurter Küche“ präsentiert, das ab sofort als Teil der

Dauerausstellung „Elementarteile“ besichtigt werden kann. Das Museum, das den Blick immer wieder auf die Bedeutung Frankfurts und der Region für die Gestaltungsmoderne wirft, zeigt die Besonderheiten der „Frankfurter Küche“ durch eine spezielle Raumsituation, originale Küchenmodule, weiterführende Architekturelemente und visuelle Kontextualisierungen.



2015 erhielt das Museum Angewandte Kunst die Möglichkeit, eine komplette, weitgehend unveränderte „Frankfurter Küche“ in der Wittelsbacher Allee auszubauen. Die ABG Frankfurt Holding, Eigentümerin der Küche, stellte sie dem Museum als Dauerleihgabe zur Verfügung. Den komplizierten Komplettausbau vor Ort, ebenso wie die darauf folgende, über zweijährige Restaurierungsarbeit übernahm Christian Dressen, Diplom-Restaurator am Museum Angewandte Kunst. Er verzichtete auf großflächige Retuschen und stellte stattdessen die letzte Originallackierung durch Freilegung und Säuberung wieder her. Auch Spuren des Gebrauchs blieben bewusst sichtbar.

In der Ausstellung sind die Küchenelemente dem Originalgrundriss entsprechend zu einem Raum angeordnet. Die Stirnwand der Küche, in der sich in der ursprünglichen Raumsituation ein Fenster zum Garten befindet, bleibt offen und gibt Blicke in den Museumsraum frei, von der Außenseite

zeigen sich an dieser Stelle Einblicke in die Konstruktion der Küche. Als Besonderheit sind auch die originalen Boden- und Wandfliesen Teil des Aufbaus. Somit entsteht ein authentischer Gesamteindruck der Gestaltungsleistung Margarete Schütte-Lihotzkys.

www.museumangewandtekunst.de

vom 23. November 2017

Architektur als Balanceakt - DOM Publishers

Meldung: gisela graf communications

Nie wurde so viel gebaut wie heute, nie standen der Architektur so viele technische und gestalterische Möglichkeiten zur Verfügung – und mehr denn je sind wir von Architektur umgeben. Umso wichtiger ist es, die gebaute Umwelt angenehm zu gestalten, hat sie doch unter anderem Einfluss auf unsere Gesundheit, unser Wohlbefinden und unsere Leistungsfähigkeit. Und doch gibt es an der zeitgenössischen Architektur ein gewisses Unbehagen.

Diesem Unbehagen kommen der international tätige russisch-deutsche Architekt Sergei Tchoban und der russische Kunstwissenschaftler Wladimir Sedow mit dem Grundlagen-Buch 30:70. Architektur als Balanceakt auf die Spur. Ihre Fragestellung: Was hat die Architektur unserer Zeit im Vergleich zu den vergangenen Zeiten eingebüßt und was dazugewonnen? Nach einem Streifzug durch 2.500 Jahre Baugeschichte kommen die Autoren zu den Besonderheiten der Moderne. Sie erläutern, wie die Moderne die Balance zwischen den herausragenden Bauten und den sie umgebenden Hintergrundbauten verloren hat, und welche Rolle das Baudetail oder die ästhetische Qualität dabei spielen. Das Gefühl für das Selbstverständliche des Bauens sei abhandengekommen, folgern die Autoren, denn heute sei jedes Gebäude bestrebt, sich gegenüber allen anderen zu behaupten, ja alle anderen zu übertönen. Schließlich zeigen sie, was die Gegenwartsarchitektur berücksichtigen muss, um ein befriedigendes, auf neue Weise harmonisches Gesamtbild des Gebauten zu erreichen. Um eine „kontrastreiche Harmonie“ im Stadtbild zu entwickeln, stellen sie ein Verhältnis von 30:70 ikonischer Bauten zur Hintergrundarchitektur zur Diskussion.

Bei der Reise durch die Architekturgeschichte, die mit Zeichnungen von Sergei Tchoban illustriert ist und die sich an alle Liebhaber der Architektur wendet, nähern sich die Autoren der eingangs gestellten Frage nach dem Unbehagen an der Architektur sowohl historisch als auch empirisch an. Es geht dabei nicht um eine Abfolge der ikonografischen Bauten, sondern vor allem darum: Was suchen und was vermissen wir in der zeitgenössischen Architektur, in den modernen Städten? Mit einem Vorwort von Bernhard Schulz.

Architektur als Balanceakt

Vorwort von Bernhard Schulz

210 x 230 mm, 160 Seiten

90 Abbildungen, Softcover

ISBN 978-3-86922-659-0

November 2017. DOM publishers, Berlin



vom 21. November 2017

Bürovermietungs- und Gewerbeinvestmentmarkt in Frankfurt Q3-2017

Meldung: Savills

Hohe lokale Nachfrage und Brexit-Fantasien treiben den Frankfurter Markt. Frankfurt verzeichnet mit 427.800 m² Flächenumsatz den größten Zuwachs aller Top-6-Märkte (+ 25,8 Prozent ggü. Vorjahreszeitraum). Die Spitzenmiete hat die 40 Euro-Schwelle überschritten. Transaktionsvolumen bleibt mit rund 3,0 Mrd. Euro stabil (+ 3 Prozent ggü. Q3-2016). Jahresendrallye wird so ausgeprägt wie selten zuvor.

Der Frankfurter Markt bleibt auch unabhängig von Brexit-Effekten sehr aktiv: Auf dem Bürovermietungsmarkt bestimmen eine hohe Nachfragepipeline und Großgesuche das Marktgeschehen, Investoren können sich auf einen intensiven Bieterwettbewerb gefasst machen.

Büromarkt: Hohe Nachfragepipeline erhöht Druck

In der Bankenmetropole stehen die Zeichen weiterhin auf Wachstum. Eine repräsentative Kennziffer hierfür ist der Büroflächenumsatz, der mit 427.800 m² um 25,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gestiegen ist – das größte Wachstum deutscher Top-Büromärkte. „Für dieses positive Ergebnis zeichneten weniger Anmietungen in Folge des anstehenden Brexit verantwortlich, vielmehr wurden die Umsätze von der guten wirtschaftlichen Entwicklung sowie der stetig steigenden Nachfrage in zentralen und peripheren Lagen getrieben“, sagt Benjamin Remy, Director Office Agency und bei Savills verantwortlich für das Bürovermietungsgeschäft in Frankfurt. Der Savills-Experte geht daher davon aus, dass bis zum Jahresende das 10-Jahres-Hoch erreicht wird. Die aktuelle Nachfragepipeline und der weiter zunehmende Bedarf an großen, zusammenhängenden Flächen sprechen dafür. So kommen allein sieben Großgesuche auf eine Fläche von 100.000 m². Zudem kursieren zwei weitere Gesuche mit zusammen 100.000 m² als Gerücht im Markt.

Dies stellt Frankfurt vor eine große Herausforderung: Aktuell stehen den Großgesuchen im CBD nur rund 38.000 m² moderne Fläche ab 1.000 m² gegenüber. Der Angebotsengpass, der schon heute die Anmietung großer, moderner Büroräume erschwert, bleibt bestehen – trotz zukünftiger Neuentwicklungen. Die insgesamt 184.400 m², die in den kommenden zwei Jahren auf den Markt kommen, werden den Nachfrageüberhang nur anteilig stillen können. „Angesichts der aktuellen Lage brauchen wir aus Mietersicht mehr spekulative Entwicklungen“, sagt Niederlassungsleiter Jan Stadelmann. „Auch in den Back-Office Standorten gibt es viele Gesuche nach Neubauqualität, denen momentan kein Angebot gegenüber steht.“ Insbesondere in Hinblick auf die zu erwartenden Brexit-Folgen ist von einem steigenden Druck auf den Büromarkt auszugehen. „Entscheiden sich weitere Finanzinstitute für die Umsiedelung in die Mainmetropole, wird ein steigendes Flächenfertigstellungsvolumen zur Grundvoraussetzung für die Realisierung entsprechender Anmietungen“, so Remy. Erste Konsequenzen sind bereits jetzt erkennbar: Die Spitzenmiete erreichte bereits im dritten Quartal die Schwelle von 40 Euro und dürfte bis Jahresende sogar noch weiter leicht zulegen – im Schnitt müssen Unternehmen in Frankfurt 19 Euro pro m² zahlen.

Von dem Nachfrageüberhang in zentralen Lagen Frankfurts profitieren auch anliegende Teilmärkte wie beispielsweise das Europaviertel. Hier lag der Flächenumsatz der letzten zwölf Monate mit rund 35.000 m² gegenüber dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre um knapp zwei Drittel höher, das durchschnittliche Mietniveau ist innerhalb der letzten zwölf Monate um mehr als 17 Prozent auf über 23 Euro angestiegen. „Diese Entwicklungen lassen sich ebenso in peripheren Lagen wie Niederrad und Eschborn beobachten – die Angebotsknappheit kommt nach wie vor auch den B-Lagen zugute“, so Stadelmann.

Investmentmarkt: Brexit-Fantasien intensivieren Bieterwettstreit

Am Frankfurter Gewerbeinvestmentmarkt deutet vieles auf ein außerordentlich umsatzstarkes Jahr hin. Innerhalb der ersten drei Quartale des laufenden Jahres wurde ein Transaktionsvolumen von rund 3,0 Mrd. Euro erzielt – ein Zuwachs von 3 Prozent gegenüber des entsprechenden Zeitraums in 2016. Die größten Transaktionen waren der Büroanteil-Verkauf des Projekts „Grand Central“ für etwa 300 Mio. von Phoenix und Groß & Partner an Amundi, die Veräußerung des T8, das für ebenfalls 300 Mio. von Credit Suisse an die südkoreanische Mirea Asset Global Investments ging, sowie das Westend Carree, das von Triuva an InfraRed Capital Partners veräußert wurde. „Es deutet sich an, dass die Jahresendrallye so stark ausgeprägt sein wird wie selten zu vor“, berichtet Jürgen Schmid, Director und bei Savills verantwortlich für das Investmentgeschäft in Frankfurt, und ergänzt: „Momentan befinden sich allein an Bürotürmen über 3,5 Mrd. Euro Handelsvolumen am Markt.“

Auf dem Investmentmarkt sind auch ohne konkrete Abschlüsse die Folgen des Brexit-Votums bereits jetzt spürbar. „Für die Kapitalanleger sind insbesondere die mit dem Brexit verknüpften positiven Entwicklungsimpulse wie die erhöhte Mieternachfrage bei steigenden Mieten attraktiv. Die Mainmetropole könnte zu den größten Profiteuren von Arbeitsplatzverlagerungen nach Kontinentaleuropa gehören“, so Stadelmann. „Bereits die Aussicht auf entsprechende Standortentscheidungen in der Finanzwirtschaft führt zu einer Intensivierung des Bieterwettstreits um Frankfurter Gewerbeimmobilien.“ Infolgedessen ist die Bürospitzenrendite um weitere 20 Basispunkte gefallen und liegt nunmehr bei 3,1 Prozent.

Doch auch unabhängig von etwaigen Brexit-Verlagerungen sind großflächige, moderne Büros in A-Lagen Mangelware. Investoren begeben sich deshalb immer häufiger auf die Suche nach zentral gelegenen Objekten mit Leerstand, die nicht den Qualitätsstandards von heute entsprechen, um diese wieder auf ein marktgängiges Niveau zu heben. „Dass Leerstand wieder gerne eingekauft wird, steht für einen Paradigmenwechsel am Frankfurter Investmentmarkt und unterstreicht das Vertrauen, das Investoren dem Markt entgegenbringen“, konstatiert Schmid. „Gleichwohl macht die vergleichsweise hohe Volatilität des Frankfurter Marktes eine genaue Prüfung der Lage und der Qualität des Objektes weiterhin unverzichtbar.“ Neben sekundären Frankfurter Lagen profitieren auch Umlandstandorte, die statistisch nicht zum Frankfurter Marktgebiet zählen, von der hohen Nutzer- und Investorennachfrage. So wurden im Umkreis von 20 km im bisherigen Jahresverlauf Gewerbeimmobilien für etwa 1,1 Mrd. Euro gehandelt – dies entspricht einem Zuwachs von 9 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Die höchste Handelsaktivität weist dabei aktuell Eschborn auf. „Eschborn positioniert sich derzeit erfolgreich neu als etablierter Satellitenstandort und kann somit eine entsprechende Nutzernachfrage erzeugen“, berichtet Schmid und fügt hinzu: „Zudem bietet der Standort noch höhere Renditen als die Kernstadt Frankfurt.“

Zum Scheitern der Jamaika-Verhandlungen

Foto (c) Deutscher Bundestag, Achim Melde, Meldung: Greenpeace Deutschland e.V.

„Jamaika ist gescheitert an der starrköpfigen Weigerung der FDP, aber auch der Union, das Land in eine nachhaltige, klimafreundliche Zukunft zu führen. Ausgerechnet das von einer gelb-schwarzen Regierung beschlossene Klimaziel für das Jahr 2020 wollten alleine die Grünen ernsthaft erreichen. FDP-Chef Lindner hat mit seinem Beharren auf schmutziger Uralttechnik wie Kohlekraftwerken eine bizarre Idee von Modernisierung abgegeben. Die Kanzlerin hat dabei versagt, diese Koalition zu einem Bündnis gemeinsamer Verantwortung zu machen.“

Zentrale Gedenkstunde zum Volkstrauertag 2017



Mit Jamaika hätte Deutschland den Ausstieg aus der Kohle, das Ende des Verbrennungsmotors und der Abschied aus der Massentierhaltung planen und gestalten können. Diese Veränderungen werden dennoch kommen, aber Deutschland hat die Chance verpasst, sie vorausschauend und sozialverträglich umzusetzen.“

Die gescheiterten Gespräche zu einer möglichen Jamaika-Koalition kommentiert Greenpeace-Geschäftsführerin Sweelin Heuss

vom 20. November 2017

Die Chemie stimmte nicht

Foto (c) Kulturrexpress, Meldung: Verband der chemischen Industrie VCI

„Das Experiment Jamaika-Koalition ist im Versuchsaufbau gescheitert. Offensichtlich stimmte die Chemie zwischen den Partnern zu wenig, um eine gemeinsame politische Vision für Deutschland zu finden. Das ist bedauerlich. Aber für politische Überzeugungen einzustehen statt für vage Lösungen, verdient ebenso Respekt wie der Mut zum Kompromiss. Deutschland braucht so schnell wie möglich eine handlungsfähige Regierung. Denn die Herausforderungen für das Land sind erheblich: Digitalisierung, Energiewende, Innovation und Bildung oder Infrastruktur müssen gestaltet werden.“

Auf dem Foto Utz Tillmann



Der Hauptgeschäftsführer des Verbandes der Chemischen Industrie, (VCI) Utz Tillmann, kommentiert den Abbruch der Sondierungsgespräche in Berlin:

vom 20. November 2017

Baubeginn modernes Polestar Produktionszentrum in Chengdu

Meldung: Volvo Car Germany GmbH

Nur wenige Wochen nach dem Start als eigenständige elektrifizierte Hochleistungs-Marke beginnt der Bau des ersten Polestar Produktionszentrums im chinesischen Chengdu. In der hochmodernen und nachhaltigen Anlage läuft künftig der Polestar 1 vom Band, das erste Fahrzeug der Performance-Tochter des schwedischen Premium-Herstellers Volvo. Das Werk soll bereits Mitte 2018 fertiggestellt werden, sodass erste Anlagen installiert werden und die Testphasen beginnen können – ein anspruchsvoller neunmonatiger Bauplan.



Das Polestar Produktionszentrum, für das die preisgekrönten Architekten Snøhetta aus Norwegen verantwortlich zeichnen, wird das umweltfreundlichste Automobilwerk in China und eines der effizientesten weltweit werden. Das Ziel ist der Gold-Status in dem weltweit anerkannten LEED-Rating (Leadership in Energy and Environmental Design), einem System zur Klassifizierung ökologischer Bauten.

Als erstes Fahrzeug vor Ort wird der Polestar 1 gebaut: Mit seinem 441 kW (600 PS) starken Performance-Hybridantriebsstrang legt das Grand Touring Coupé rein elektrisch bis zu 150 Kilometer zurück – und bietet somit mehr elektrische Reichweite als jedes andere derzeit erhältliche Plug-in-Hybridfahrzeug weltweit. Das geplante Produktionsvolumen beträgt 500 Einheiten pro Jahr.



Neben dem Polestar Produktionszentrum gibt es auf dem Gelände auch ein Kundenerlebniszentrum, in dem ausgewiesene Produktexperten mit Rat und Tat zur Seite stehen, sowie eine Teststrecke. Potenzielle Kunden können dort ein Polestar Modell ans Limit bringen, was auf öffentlichen Straßen nicht möglich ist.

„Nach der erfolgreichen Vorstellung der neuen Marke Polestar im Oktober dieses Jahres ist der Bau des neuen Polestar Produktionszentrums der nächste Schritt, um unsere Pläne Wirklichkeit werden zu lassen. Wir bauen ein Produktionszentrum,

das unsere Marke widerspiegelt. Eine Anlage, die modern, progressiv, technisch fortschrittlich und ökologisch verantwortungsbewusst ist. Das Polestar Produktionszentrum ist eine Verkörperung der Marke Polestar“, erläutert Thomas Ingenlath, CEO von Polestar.

Über Polestar

Polestar ist die Performance-Marke für Straßenfahrzeuge der Volvo Car Group. Ab 2017 agiert Polestar als eigenständige Marke für elektrifizierte Hochleistungs-Fahrzeuge mit einer eigenen Modellpalette. Polestar genießt Synergien in Technik und Entwicklung mit Volvo Cars und profitiert durch die Verbindung zu Volvo von Skaleneffekten, die das Design, die Entwicklung und die Produktion bahnbrechender elektrifizierter Hochleistungs-Fahrzeuge ermöglichen.

Polestar baut den Volvo S60 Polestar und den Volvo V60 Polestar. Die Fahrzeuge entwickeln 270 kW (367 PS) und unterscheiden sich in mehr als 250 Teilen von den Volvo Standardmodellen. Das Unternehmen bietet zudem Performance-Upgrades und Leistungsoptimierungen für bestehende Volvo Modelle an

vom 20. November 2017

B3 Biennale gastiert vom 29. November bis 3. Dezember im FOUR Frankfurt

Garantiert nicht zu übersehen: Das Herz der B3 schlägt in diesem Jahr mitten in der Frankfurter Innenstadt. Das B3 Festivalzentrum findet im Herbst seine Heimat auf dem Areal des zukünftigen Hochhausquartiers FOUR Frankfurt. Hier, zwischen Großer Gallustraße, Junghofstraße und Neue Schlesingergasse, werden bis 2023 vier neue Hochhäuser errichtet, die das Bankenviertel nachhaltig beleben und die Innenstadt neu verzahnen werden.

Im Gebäudekomplex aus den 1950ern in der Junghofstraße findet in den ehemaligen Vorstandsetagen der Deutschen Bank sowie im Hermann Josef Abs Saal vom 29. November bis 3. Dezember 2017 auf rund 5.000 Quadratmetern Fläche u.a. die Leitausstellung „On Desire“ ihren Platz. Sie zeigt neue Positionen und Bewegtbildarbeiten von 50 nationalen und internationalen Künstlern zum Leitthema und thematisiert mit Liebe, Gier, Lust, Sehnsucht das menschliche Begehren in all seinen Ausprägungen. Die Gebäude beherbergen außerdem das B3 Festivalzentrum mit Gastronomie und Bar, ein VR- und ein Dome-Kino, diverse Konferenzformate sowie den B2B-Bereich Campus/Markt.

Das Programm im Überblick:

Premieren (Langfilme) Yellow (Original Title: Zard) Von Mostafa Taghizadeh Iran, 2017 93 Minuten OmeU Ort: Cinema, Roßmarkt 7, 60311 Frankfurt am Main

Spielzeit: Wird in Kürze auf der Webseite der B3 (<http://www.b3biennale.de>) sowie des Kinos (<http://www.arthouse-kinos.de>) bekannt gegeben. In Anwesenheit des Regisseurs Mostafa Taghizadeh Drama über eine Gruppe enger Freunde, die gleichzeitig damit kämpfen, ihre Ausreise aus dem Iran und auch eine lebensrettende Lebertransplantation für Ihren Freund zu bezahlen. Porcupine Lake Von Ingrid Veninger Canada, 2017 85 Minuten OV (Englisch)

Ort: Cinema, Roßmarkt 7, 60311 Frankfurt am Main Spielzeit: Wird in Kürze auf der Webseite der B3 (<http://www.b3biennale.de>) sowie des Kinos (<http://www.arthouse-kinos.de>) bekannt gegeben. Eine Geschichte von Tapferkeit und den Geheimnissen zweier Mädchen, die während eines heißen Sommers in Nord-Ontario mit dem Übergang von der Kindheit zum Erwachsensein ringen.

Suck it up Von Jordan Canning Kanada, 2017 99 Minuten OV (Englisch) Ort: Cinema, Roßmarkt 7, 60311 Frankfurt am Main Spielzeit: Wird in Kürze auf der Webseite der B3 (<http://www.b3biennale.de>) sowie des Kinos (<http://www.arthouse-kinos.de>) bekannt gegeben. In Anwesenheit der Regisseurin Jordan Canning Ronnie hat ihren Bruder verloren, Faye ihre erste Liebe. Die beiden besten Freundinnen

starten einen waghalsigen Road Trip in die Berge, um über den Tod des Mannes hinweg zu kommen, den sie beide geliebt haben. Superlovers Von Guilhem Amesland Frankreich, 2017 94 Minuten OmeU

Ort: Cinema, Roßmarkt 7, 60311 Frankfurt am Main Spielzeit: Wird in Kürze auf der Webseite der B3 (<http://www.b3biennale.de>) sowie des Kinos (<http://www.arthouse-kinos.de>) bekannt gegeben. Komödie um den gutherzigen Michel und seinen hinterlistigen Bruder Franck, die in einer neuen Stadt auf der Suche nach Arbeit sind. Als Michel sich verliebt, muss er versuchen, Franck davon ab zu halten mit seinen kleinen Betrügereien alles zu ruinieren.

Wonderstruck Von Todd Haynes USA, 2017 117 Minuten OV (Englisch) Ort: Cinema, Roßmarkt 7, 60311 Frankfurt am Main Spielzeit: Wird in Kürze auf der Webseite der B3 (<http://www.b3biennale.de>) sowie des Kinos (<http://www.arthouse-kinos.de>) bekannt gegeben. Das Drama, basierend auf dem Jugendroman von Brian Selznick, erzählt parallel die Geschichte zweier Jugendlicher. Beide leben in unterschiedlichen Epochen, im Abstand von fünfzig Jahren, und wünschten, ihr Leben wäre anders. Family Von Veronica Kedar Israel 2017 101 Minuten OmeU Ort: Cinema, Roßmarkt 7, 60311 Frankfurt am Main Spielzeit: Wird in Kürze auf der Webseite der B3 (<http://www.b3biennale.de>) sowie des Kinos (<http://www.arthouse-kinos.de>) bekannt gegeben. Eines Abends erscheint Lily bei Ihrer Therapeutin und bittet sie um eine sofortige Therapiestunde. Sie möchte ihr erklären warum sie gerade ihre ganze Familie getötet hat. Caniba Von Lucien Castaing-Taylor | Verena Paravel Frankreich 2017

90 Minuten Omen Ort: Cinema, Roßmarkt 7, 60311 Frankfurt am Main Spielzeit: Wird in Kürze auf der Webseite der B3 (<http://www.b3biennale.de>) sowie des Kinos (<http://www.arthouse-kinos.de>) bekannt gegeben. Dieser Dokumentarfilm befasst sich mit dem verstörenden Hang mancher Menschen zum Kannibalismus. Als Fallbeispiel dient hier ein mysteriöses japanisches Bruderpaar. Did You Wonder Who Fired the Gun? Von Travis Wilkerson USA, 2017 90 Minuten OV (Englisch) Ort: Cinema, Roßmarkt 7, 60311 Frankfurt am Main Spielzeit: Wird in Kürze auf der Webseite der B3 (<http://www.b3biennale.de>) sowie des Kinos (<http://www.arthouse-kinos.de>) bekannt gegeben. In Anwesenheit des Regisseurs Travis Wilkerson Dokumentar-Krimi um einen geheimnisvollen Mordfall in der Familie des Regisseurs Travis Wilkerson im südlichen Alabama. Filme außerhalb des Wettbewerbs Manifesto

Von Julian Rosefeldt Deutschland/Australien, 2017 95 Minuten OV (Englisch) Ort: Cinema, Roßmarkt 7, 60311 Frankfurt am Main Spielzeit: Wird in Kürze auf der Webseite der B3 (<http://www.b3biennale.de>) sowie des Kinos (<http://www.arthouse-kinos.de>) bekannt gegeben. Schauspielerin Cate Blanchett interpretiert in 13

verschiedenen Rollen Zitate aus Künstlermanifesten unterschiedlicher Zeitabschnitte des 20. Jahrhunderts. California Dreams Von Mike Ott USA, 2017 85 Minuten OV(Englisch) Ort: Cinema, Roßmarkt 7, 60311 Frankfurt am Main Spielzeit: Wird in Kürze auf der Webseite der B3 (<http://www.b3biennale.de>) sowie des Kinos (<http://www.arthouse-kinos.de>) bekannt gegeben. Der amerikanische Regisseur Mike Ott zeigt seinen neuesten, preisgekrönten Film, eine Reise zu den dunklen Seiten des amerikanischen Traums, ein Film über Träume, Hoffnungen, Ängste und Sehnsüchte. I Had Nowhere to Go: A Portrait of a Displaced Person Von Douglas Gordon Deutschland, 2016 100 Minuten OV (Englisch)

Deutsches Filmmuseum, Schaumainkai 41, 60596 Frankfurt am Main Sonntag, 3. Dezember 2017, 12:00 Uhr In Anwesenheit des Regisseurs Douglas Gordon sowie von Jonas Mekas. Jonas Mekas autobiographischer Roman "I Had Nowhere to Go", der in einem deutschen Arbeitslager beginnt, diente dem Videokünstler Douglas Gordon als Grundlage einer filmischen Reise, die sich ganz der Stimme einer der berühmtesten Filmemacher und -kritiker des 20. Jahrhunderts verschreibt. Shadow World Von Johan Grimonprez USA/Belgien/Dänemark, 2016 94 Minuten OV (Englisch)

Ort: Cinema, Roßmarkt 7, 60311 Frankfurt am Main Spielzeit: Wird in Kürze auf der Webseite der B3 (<http://www.b3biennale.de>) sowie des Kinos (<http://www.arthouse-kinos.de>) bekannt gegeben. Basierend auf Andrew Feinsteins Buch deckt diese Doku die undurchsichtige Welt des internationalen Waffenhandels auf und macht deutlich, dass Korruption keine schmutzige Nebenwirkung des Waffenhandels ist, sondern vielmehr dessen bestimmender Faktor. The Shape of Water Von Guillermo del Toro USA, 2017 119 Minuten OmU Ort: Cinema, Roßmarkt 7, 60311 Frankfurt am Main

Spielzeit: Wird in Kürze auf der Webseite der B3 www.b3biennale.de sowie des Kinos www.arthouse-kinos.de bekannt gegeben.

Der meisterhafte Geschichtenerzähler Guillermo del Toro inszeniert ein übernatürliches Märchen, das vor dem Hintergrund des Kalten Krieges in Amerika spielt. Three Billboards Outside Ebbing, Missouri Von Martin McDonagh UK/USA, 2017 115 Minuten OmU (<http://www.arthouse-kinos.de>) bekannt gegeben. Ort: Cinema, Roßmarkt 7, 60311 Frankfurt am Main Spielzeit: Wird in Kürze auf der Webseite der B3 (<http://www.b3biennale.de>) sowie des Kinos (<http://www.arthouse-kinos.de>) bekannt gegeben. In dieser schwarzen Tragikomödie fordert eine Mutter die örtlichen Behörden heraus, und versucht den Mord ihrer Tochter selbst zu lösen, da die Polizei es

nicht schafft, den Schuldigen zu fangen. Pornocracy: The New SexMultinationals Von Ovidie Frankreich, 2017 77 Minuten OV (Französisch, Englisch, Deutsch) Ort: Cinema, Roßmarkt 7, 60311 Frankfurt am Main Spielzeit: Wird in Kürze auf der Webseite der B3 (<http://www.b3biennale.de>) sowie des Kinos Die feministische Ikone, Filmemacherin und Pornoregisseurin Ovidie untersucht die Veränderungen in der zeitgenössischen internationalen Pornofilmindustrie und wie Webseiten, die Amateuraufnahmen oder raubkopierte Clips veröffentlichen, die Produktionsweise und den Konsum von Pornos verändert haben. B3 2017 Die B3 Biennale des bewegten Bildes findet in der Kernzeit vom 29. November bis 3. 2017). Unter dem Leitthema „ON DESIRE. Über das Begehren“ präsentieren in Frankfurt und der RheinMain-Region 250 geladene nationale und internationale hochkarätige Akteure aus Kunst, Medien und Technologie ihre Projekte und Ideen. Ihre Disziplinen: Kunst, TV/Film, Games, VR/AR. Sie reflektieren im Rahmen der Veranstaltungsmodulen Parours, Festival und Campus/Markt politisch, ästhetisch und technologisch die neuesten Strömungen rund um das bewegte Bild. 2017 legt die B3 geographisch einen Fokus auf Nordamerika, Kanada, China und Israel und präsentiert innovative Künstler und Beiträge der Bewegtbildbranchen aus diesen Ländern. Ziel der Biennale ist es zum einen, eine breit angelegte interdisziplinäre und genreübergreifende Allianz für das bewegte Bild zu schaffen, zum anderen der internationalen Kreativ- und Kulturwirtschaft eine übergreifende Plattform für Austausch und Geschäft zu bieten. Veranstalter der B3 Biennale des bewegten Bildes ist die Hochschule für Gestaltung Offenbach (HfG). Hauptpartner der B3 sind das FOUR Frankfurt, Canon und EVRbit. Die Träger der B3 sind das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK), die Hessische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR Hessen) und die Stadt Frankfurt am Main. Förderer der B3 sind der Kulturfonds Frankfurt

Rhein Main, das Creative Hub Frankfurt, die Wirtschaftsförderung Frankfurt, die Sparda Bank, die Frankfurter Sparkasse 1822 sowie Sylvia und Friedrich von Metzler. Internationale Kooperationspartner sind die Central Academy of Fine Arts Beijing (CN), das College of Design & Innovation der Tongji University Shanghai (CN), das Sichuan Institute of Fine Arts Chongqing (CN), die ZHdK Zürich (CH), das Center for Collaborative Art and Media der Yale University (USA) sowie Laval Virtual (F). Parourspartner sind: Schauspiel/Oper Frankfurt, Frankfurter Kunstverein, PORTIKUS Frankfurt, Deutsches Filmmuseum, Cinema Frankfurt, Kunsthalle Darmstadt, MUSEUM SINCLAIR-HAUS, Bad Homburg v. d. Höhe, Nassauischer Kunstverein Wiesbaden, Exzellenzcluster „Die Herausbildung normativer Ordnungen“ an der Goethe-Universität Frankfurt/Main. www.b3biennale.com

SOMMERHÄUSER Regie: Sonja Maria Kröner (BRD) Kinostart: 26. Oktober 2017

kulturexpress.info/2017/11/24/sommerhaeuser/

November 24, 2017



Im Sommer des Jahres 1976 wird der Gemeinschaftsgarten mit baulich etwas abgewirtschafteter Gartenlaube zum Schauplatz absurder, komischer Situationen aus dem familiären Umkreis. Der Sieg des (Klein)bürgertums bahnt sich seinen Raum in der umzäunten (Klein)gartenkolonie. Letztes Refugium gestresster Stadtbewohner, um verdiente Erholung nachzuholen. Rückzugsgebiet, um vor den Querelen des Alltags zu entfliehen. Hier entsteht das, was die Keimzelle der Familie ausmacht, die für sich Orte braucht, um neue Kraft gegen Frustration zu schöpfen. Die Rollenverteilung unter den Akteuren ist ausgewogen und stimmt im Detail: Vater, Mutter, Kinder und Angehörige. Jedes Ding hat sein Geheimnis und wenn damit die veraltete Elektroinstallation in der Gartenlaube gemeint ist, die allerhand Grund zur Besorgnis gibt, an der sich jedoch niemand so recht die Finger verbrennen will. Was bleibt, ist liebevolle Flickschusterei, die wenn sie zu spät kommt, das Unglück nicht mehr abwenden kann. Was die Vorsehung will, das geht in Erfüllung. Und so geht der Gartenalltag sein Gang. Aus dem bunten Familientreiben braut sich ein Stimmungsbild zusammen. Ihr Schatz ist der Kinderreichtum, die oft das Opfer sind, wenn sie zum falschen Zeitpunkt am falschen Ort vom Gerüst herunterstürzen. Das

tragische Ende lässt sich damit auch nicht mehr abwenden. Was übrig bleibt, ist eine Klamotte, die nicht pessimistisch ist, aber um so mehr aus dem Blickwinkel einer Milieustudie erzählt.



Mit ihrem Debütfilm SOMMERHÄUSER gelingt der deutschen Regisseurin Sonja Maria Kröner ein unkonventionelles Familienporträt, das dem Zuschauer ein Gefühl zwischen einer verbreiteten Krisenstimmung und einem neuen Aufbruch vermittelt. Mit einem feinen Gespür für die menschlichen Eigenheiten setzt die Filmemacherin die verschiedenen Figuren gekonnt in Szene und findet dabei immer die Balance zwischen komischen und tragischen Momenten. Raffiniert wird in SOMMERHÄUSER auf eine nicht greifbare, latente Bedrohung hingewiesen, die sich wie ein Sommergewitter aufbaut und den Zuschauer in Spannung versetzt.

Sonja Maria Kröner gewann ein exzellentes Ensemble. In den Hauptrollen spielen unter anderem Laura Tonke, Günther Maria Halmer, Mavie Hörbiger, Thomas Loibl und Ursula Werner. Gedreht wurde der Film, der seine Weltpremiere beim diesjährigen Filmfest München in der Sektion Neues Deutsches Kino feierte, an verschiedenen Drehorten in Ober- und Niederbayern.

Drehorte: Sommerhäuser-Garten in Herrsching am Ammersee, Aufnahmen Garten des Nachbarn Flachs: Aboretum Obergarching (artenreichste private Gehölzsammlung Bayerns, Eigentümer: Wolfgang Reiffenstuel)

BESETZUNG

BERND Thomas Loibl
 EVA Laura Tonke
 ILSE Ursula Werner
 ERICH Günther Maria Halmer
 FRIEDA Christine Schorn
 MATHILDE Inge Maux
 GITTI Mavie Hörbiger
 JANA Emilia Pieske
 LORENZ Elliott Schulte
 INGA Anne-Marie Weisz
 HERR BUCHNER Johannes
 Silberschneider
 FRAU FISCHER Grischa Huber
 FRANK Jonathan Bähr

STAB

DREHBUCH UND REGIE Sonja Maria Kröner
 PRODUZENTEN Philipp Worm, Tobias Walker
 KAMERA Julia Daschner
 SZENENBILD Conrad Moritz Reinhardt
 KOSTÜM Andy Besuch
 MASKE Christina Baier, Nadine Scherer
 CASTING Ulrike Müller
 KINDERCASTING Anne Walcher
 SCHNITT Ulrike Tortora
 TON Peter Kautzsch
 PRODUKTIONSLEITUNG Ole Wilken
 HERSTELLUNGSLEITUNG Philipp Worm
 REDAKTION Andrea Hanke, WDR
 Natalie Lambsdorff, BR